

lichkeit sind „Verachtung des Volkes“, „Angst vor dem Volk“, „Mißtrauen gegen das Volk“. Wesenseigenschaften, die nun auch bürgerliche Wissenschaftler, wie z. B. Karl Jaspers, am Bopner Regime entdecken.

Das Ziel solcher „Theorien“ ist offenkundig. Sie sind dazu bestimmt, den Weg zur unumschränkten Diktatur der Monopole, zur Ausschaltung parlamentarischer Körperschaften,

Kein Leiter vermag alle Probleme allein zu lösen

Die Entfaltung der sozialistischen Demokratie ist selbst Bestandteil wissenschaftlicher Leitungstätigkeit, so wie die Leitung Element der sozialistischen Demokratie ist. Kein Leiter, ob Generaldirektor einer WB, Direktor eines Produktionsbetriebes oder mittlerer leitender Kader, kann die vor ihm stehenden Aufgaben allein lösen.

In der sozialistischen Gesellschaft ist jeder Leiter ein Beauftragter des Volkes und hat den ihm übertragenen Verantwortungsbereich (Betrieb, WB usw.) eigenverantwortlich zu leiten.

Gerade die komplizierten Probleme der Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus verlangen nicht nur ein hohes Maß an politisch-ideologischer Festigkeit und Sachkenntnis der Leiter, sondern neue Formen der sinnvollen Verbindung der Einzelleitung mit entsprechenden Formen der kollektiven Beratung und gesellschaftlichen Kontrolle.

Die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung unseres sozialistischen Leitungssystems in Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitagess wird insbesondere dadurch gekennzeichnet, daß jeder Leiter in seinem Verantwortungsbereich

zur Beseitigung der Rechte der Gewerkschaften und der Betriebsräte ideologisch zu rechtfertigen. Mit ihnen soll der Abbau der letzten Reste der bürgerlichen Demokratie vor den Volksmassen begründet werden.

In unserer sozialistischen Gesellschaft hingegen wird die schöpferische Kraft der Volksmassen ständig auf allen Gebieten unseres Lebens erschlossen.

schöpferisch und vorausschauend die Beschlüsse der Partei und die staatlichen Maßnahmen zu verwirklichen hat. Das erfordert ein hohes Maß an Wissenschaftlichkeit in der Tätigkeit jedes Leiters. Wissenschaftliche Leitung beinhaltet, alle schöpferischen Potenzen der jeweiligen Kollektive maximal auszuschöpfen und für die Entscheidungsfindung wirksam werden zu lassen.

Die vom VII. Parteitag geforderte „engere Verbindung der Einzelleitung in der Wirtschaft

Auswirkungen der technisch-ökonomischen Probleme auf die Werktätigen beachten

Im Mittelpunkt der gesamten sozialistischen Leitung steht der Mensch. Durch die sozialistische Leitung wird letztlich das Ziel verfolgt, die sozialistische Menschengemeinschaft zu schaffen.

Für jeden Leiter ist es eine unabdingbare Notwendigkeit, die Auswirkungen seiner Entscheidungen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen des jeweiligen Betriebes und Bereiches, aber auch des jeweiligen Territoriums, bereits bei der Vorbereitung zu berücksichtigen. Eine sinnvolle Verbindung von Einzelleitung und Mitarbeit gesellschaftlicher Kollektive sichert gerade auf diesem Gebiet, daß die Aus-

sowie in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens mit der maßgeblichen Mitarbeit gesellschaftlicher Organe“ (Referat des Genossen Walter Ulbricht) ist ein unabdingbares Element wissenschaftlicher Führungstätigkeit. Es* geht dabei vor allem um eine höhere Qualität in der Richtung, daß durch die verschiedenen gesellschaftlichen Kollektive — Räte bei den WB, Produktionskomitees usw. — der Einfluß auf die Entscheidungsfindung, insbesondere bei der Festlegung der prognostischen und perspektivischen Aufgaben, erhöht wird. Die neuen Wesenszüge unserer sozialistischen Demokratie werden gerade dadurch charakterisiert, daß die Werktätigen, jeder an seinem Platz, die perspektivischen Aufgaben mit ausarbeiten, in größeren Zusammenhängen denken und handeln lernen und ihre ganze Persönlichkeit, ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus stellen.

Wirkungen bereits im Prozeß der Entscheidungsfindung exakt vorausgesehen werden können und der Leiter ständig über die auftretenden politisch-ideologischen und sozialen Probleme, nicht nur im eigenen Verantwortungsbereich, sondern auch im jeweiligen Territorium, informiert ist.

Gerade diese letzte Seite sollten die Leiter, insbesondere der WB und Großbetriebe, in stärkerem Maße in ihrer gesamten Leitungstätigkeit berücksichtigen und die dafür geschaffenen Voraussetzungen voll ausschöpfen.

Dr. Richard Stüber
Dr. Richard Mand